

Handschriften / Autographen

Brief von Friedrich August Conrad Mühlenberg an Heinrich Melchior Mühlenberg.

Mühlenberg, Friedrich August

Heidelberg, PA, 20.11.1771-25.11.1771

20. November 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174531

Widgeliebter Jager, Friedr. Mühlent. Reize nach Thomokim
im Junio 1871.

Es ist schon so gewöhnlich Zeit vergangen, in welcher meine Reise beschreibung nach
Thomokim steht, aber wegen ziemlich häufiger Arbeit hat sie mich sehr zu
verhindern. So war mir vorgeliegt hier und in Japan verbleiben. In welche in der Zeit die
vorgesetzte Reise von Japan nach dem Lande, allein für mich, selbst
ist mir. Das ist in meinem gesunden Verstande, d. h. in der Absicht von
meinem Journal mittheilen.

Es war im Monat Juni 1871 in Thomokim gewesen, hatte geglaubt d. d. Saeton. ge-
wisst, die Leute sollten demnach, so es in möglich ist, das was der Gang der Reise nach
einmal beschreiben. In dem letzten Briefe sollte, da sie so ganz in der Wildnis lebten
u. nimmermehr Götterdienst hatten, so dass Götter zu sein. Das ist wohl zu verstehen, dass
Götter leben und Götterdienst nicht, um das was weil in der Wildnis, so dass es
kein Bildnis einer Götze in der Wildnis hat. Das aber nicht so weit fort zu kommen.
Es sollte mich schon in ganzen selbst finden, wie ich es gemacht, aber aber keine
Anzeige der Reise gegeben haben die

1. d. Nov. Es war Sonntag schon spät im Tage, d. wir hatten schon vorhermal
sehr gefallen, weshalb die Reise desto angenehmer war. Das erste was in der
Folgezeit der Herr Frid. Weiser sprach nach der Reise anzuhören. Gestern ab am
11. hatten wir stundenlang den Wind so auf sich, dass wir uns anstell, so dass wir
nicht der Windstöße ausgesetzt die Lärme machte, aber nach zu hören, dass wir
nicht Götterdienst haben. Hier waren die nach Holkes gitten, die wir gesehen
wir nach mit Porzellan vor und nach unserer Fahrt. Vielmal musste, wir alle
Lärme auf der Fahrt mitnehmen, weil bei der ersten Fahrt nicht mehr
im Lande für das was zu finden ist. Nachmittags hatte ich die Arbeit nach Götter
u. d. wir beschreiben unsere Reise nach 14 Meilen weiter bis über das erste Götter-
götter. Hier standen die menschen vom Götter d. letzten Meilen, da bald die
bald dort am Lärme über den Tag lang. Um 3 Uhr waren wir bei Fort Henry
am Fuß der ersten Lärme angekommen. Hier sprachen wir ab u. die Lärme
gaben, d. Götter langsam nach. So sehr wir den Lärme finden, dass sie
wäre der Lärme, die u. da war nach dem Lärme d. sehr, weshalb wir
auch die Lärme oft finden u. wir desto öfter aufpassen mussten. Nach 4 Uhr
waren wir endlich aber auch am Gipfel, d. man hier so stand am zu sehen. Hier
lagerten wir unter einem Lärme, dann von einer sehr tiefen Quelle
u. ruhte nach mit einem guten Lärme. Der Lärme war
lange unsere Reise nicht weiter gegangen, das ist es bald
auf. Hier auf diesem Lärme man hat eine gute Vorstellung nach von

21
In Hütten w. im gelassenen Lande. Vor uns lag sehr alles das aus, man sah
nicht als Felsen, lange d. Felsen, hinter uns lag Talschloche, ich war
als Stätte von der Brücke d. man sah die grünen Felsen, welche mich
regte. Sie den man sah alle Längsseite in Talschloche sehen, d. ein ganz
von der kleinen Brücke aus die in der Gegend von Talsch. liegen.
Um halb 5. Uhr war die Nacht sehr, so müssen wir den Berg hinauf gehen, so
schwerlich ging es ich hinauf. Es ist nur ein Fuß, hier, der zwischen der Brücke
d. Felsen liegt, kleine Wasser fallen wie stundenlang, das Wasser fällt über
in der Nacht d. die Brücke abgesehen, welche von Wasser ist wie sehr hier, sondern
nicht ohne Ende. In dem Baum war ein Ast d. unser Kopf schmerzhaft wurde, d. mich
nicht sehr wehte, die wir nicht so waren gingen d. sie schreien. Dabei fiel
der Mann bald das Pferd, wir waren nur in der Länge das Pferd nicht aus
mich nicht fallen, weil es so sehr leicht ging. Ich ging ab Gottes Weg, so
leichtlich war ab. Nachten wir an der Fuß das Gebirge stehen waren unsere
wie abwechselnd. Die Nacht war sehr der, d. wir sahen nach stundenlang
zu sehen bis zu einem kleinen Wasserfall, nachher wir auch nachten wir in
einem aus der Gegend d. ich ausgetreten, welches glückselig saß, waren
nachher fallen, nachher. Wir sahen wie der ersten Berg hinter, aber der 2. war
für mich noch beschwerlicher Berg nach der Zeit. Es wurde mich eintrüben und
zu sehen, die Brücken der kleinen Berg, die wegen der kleinen Brücke sehr schwer
wie kleine Fied. hinter mich. Hier müßten sie überaus bleiben, in einem
Gebirge das ich ganz nicht gehen war als eine mittelwichtige Brücke. In der Nacht
sah ich alle die kleinen Brücke die ich d. d. Brücke, welche, für den ersten Brücke
sahen, der Mann sah über den 4. oder 5. Brücke, sie kamen nach d. der Brücke
nicht mich d. an. Ich sah alle müßten sich in diesem Gebirge, das mich immer ein
Laden nicht sehr beschweren. Hier unter dem ersten Felsen wegen der kleinen Brücke
Glück war es das ich nach dem ersten im Felsen, abgesehen der Luft läßt mich so viel
war d. man ich nicht zu sehr anstrengt. Es hat aber ein Gebirge, welches der Brücke
ganz stand vor dem, das waren sie sehr d. anstrengend. Ich sah mich nicht
Blackel, welches sich hinein w. leicht sich so der Berg stand. Es hatte mich nicht
zum Berg gehen. Hier hatten wenig mehr, der ein ganz kleine Brücke die auch in einem
Gebirge sehr waren sehr, der Brücke mich, welche den in dem Felsen von Wasser ist wie
nicht sehr beschweren. Es hatte ganz das Berg gehen nicht im Felsen sehr sehr
sahen, allein ich stand sich so sehr als d. einige mal. Margarete nachten wir nicht
Felsen d. Felsen ganz sehr sahen, waren wir nur unser Hirt abgesehen. Der mich
abgesehen nach seinem Hirt sehr sehr sehr, d. haben mich nicht die Brücke.
Es ist mich das letzte Land bis nach Romoth. Hier passierte die eigentliche Gasse